Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Dienstag, den 14. Juli 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 162.

Versicherungswesen.

Ueber Altersversorgungs-Vereine für die arbeitenden Klassen.

Es dürften hierbei folgende Momente zur Erörterung gelangen:

a) Die Nothwendigkeit von Altersversorgungs-Vereinen im Allgemeinen;
b) Leibrenten- oder Capital-Versicherung?
c) Invaliditäts-Versicherung?
d) Mitwirkung des Staates?
e) Mitbetheiligung der Arbeitgeber.

Unter den zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes aufgetauchten und in den letzten Jahren mit besonderer Lebhaftigkeit discutirten Vorschlägen hat noch keiner das Interesse mehr angeregt, als die Frage der Versicherung gegen die Gefahren der durch Alter und Krankheit eintretenden Erwerbslosigkeit.

Die Lage des Arbeiterstandes erfordert Einrichtungen, durch welche die in dieser Richtung zu Tage tretenden Mißstände wenn nicht ganz beseitigt, so doch wenigstens gemildert werden.

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend hat der Arbeiter zu ringen, um die allerdringlichsten Bedürfnisse der Seinigen zu befriedigen. An Ersparnisse kann nur selten gedacht werden, und welche Aussichten bieten sich ihm für die Tage der Krankheit und des Alters? Dem Arbeiter für diese Zeit die Gewähr einer halbwegs gesicherten Existenz geben, ihm die Möglichkeit verschaffen, seiner Familie ein kleines Capital zu hinterlassen, heißt ihn mit dem Werth des Lebens bekannt machen, schafft ihn erst um zum unabhängigen, selbstständigen Mitgliede der bürgerlichen Gesellschaft. Mit Recht ist daher seit langer Zeit die Frage der Altersversorgung für Arbeiter eine stehende Frage für alle die Männer der Wissenschaft und Praxis, deren Herz warm für das Wohl der Menschheit schlägt. Aber die Lösung dieser Frage ist bis heute noch nicht gelungen. Zwar hat es an zahlreichen Vorschlägen und auch an praktischen Versuchen nicht gefehlt. Die ersteren scheiterten meist an dem Mangel einer wissenschaftlichen Grundlage, die letzteren wurden in Deutschland wenigstens ausschließlich in kleineren Kreisen gemacht, und haben bis jetzt einen nur irgend nennenswerthen Einfluß auf die Lage der arbeitenden Klassen im Allgemeinen nicht zu erringen vermocht. Dies aus einem sehr einfachen Grunde. Die Versuche, die gemacht wurden, beschränkten sich auf einzelne Ortschaften oder einzelne industrielle Unternehmungen. Wollte der an der Kasse betheiligte Arbeiter die Fabrik, den Ort verlassen, so verlor er jeden Anspruch auf Unterstützung. Der Zweck, den Arbeiter selbstständig und unabhängig zu machen, wird auf diese Weise gewiß am Wenigsten erreicht. Ueberdies sind bei den meisten derartigen Kassen die Pensionsbeträge so gering, daß sie zur Ernährung einer Person oder gar einer Familie bei Weitem nicht ausreichen. In den letzten Jahren hat man durch Gründung von Lebensversicherungs-Vereinen, meist im Anschluß an größere Lebens-Versicherungs-Anstalten, das vorhandene Bedürfniß zu befriedigen gesucht und an vielen Orten sind derartige Anstalten mit gutem Erfolg in's Leben gerufen worden*). Sie gewähren aber nur Erleichterung den Hinterlassenen des Arbeiters und werden schon um deswillen von den jüngeren, ledigen Leuten grade in dem Alter wenig benützt, in welchem die Prämien am Billigsten sind; dann hält das Bewußtsein, daß die geleisteten Zahlungen dem Arbeiter auch am Abend seines Lebens nicht theilweise selbst zu Gute kommen, während er im Gegentheil noch in den Tagen der Arbeitsunfähigkeit Prämien bezahlen muß, Viele vom Beitritte ab. Dennoch ist die Ausbreitung und die fort und fort stärkere Betheiligung an den Lebensversicherungs-Vereinen eines der erfreulichsten Zeugnisse von dem Fortschritte des Arbeiterstandes in materieller sowohl als in sittlicher Beziehung. Niemals aber werden diese Vereine das immer dringender werdende Bedürfniß nach Altersversorgung befriedigen können. Das sieht der gesammte Arbeiterstand ein, deshalb dringt in der letzten Zeit aus allen Arbeiter-Versammlungen der Ruf nach der Gründung der Alters-Versorgung immer lauter hervor.

Der erste Versuch zu einer gemeinschaftlichen Wirksamkeit der zahlreichen deutschen Arbeitervereine in den letzteren Jahren wurde, irren wir nicht, seiner Zeit von Nürnberg aus durch die Einberufung eines Arbeiter-Congresses gemacht, der indessen theils an dem damaligen Verbote der baierischen Regierung, theils an der noch allzugeringen Reife der Sache gescheitert ist. Für diese Versammlung sollte die Frage der Altersversorgung einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände sein. Auf einer größeren Zahl anderer Arbeiter-Versammlungen wurde der Gegenstand deb ttirt, bis jetzt leider überall ohne praktischen Erfolg. (Forts. folgt.)

— (Erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft.) Die von uns unter'm 9. Juni (Nr. 132 unseres Blattes) bereits erwähnte General-Versammlung dieser in der Auflösung begriffenen Versicherungs-Gesellschaft, hat allerdings zwar am 27. Juni stattgefunden, eine genaue ziffermäßige Rechnungsablage jedoch für eine nächste einzuberufende Generalversammlung aus dem Grunde vorbehalten werden müssen, weil die den wesentlichsten Inhalt des Rechnungs-Abschlusses bildende Abrechnung mit der Versicherungsgesellschaft Donau, welche alle Geschäftsbranchen betrifft und daher ebenso umfangreich als schwierig ist, in der kurzen Zeit seit Abschluß des bezüglichen Uebernahms-Vertrages nicht vollendet werden konnte. Die Direction hat sich daher darauf beschränken müssen, über den ungefähren gegenwärtigen Stand der Activa und Passiva der Gesellschaft Bericht zu erstatten. Nachdem diese Berichte der Direction von der Versammlung zur Kenntniß genommen und der Beschluß gefaßt wurde, im Verfolge des in der General-Versammlung vom 24. Juli 1867 gefaßten Beschlusses die Auflösung des Geschäftes formell durchzuführen, wurden die statutenmäßigen Wahlen vorgenommen und zu Directoren: Herr Wilhelm Freiherr v. Henikstein, Herr Emil Ritter v. Liebenberg und zu Ausschuß-Mitgliedern die Herren Anton Wagner und Anton Tichy neu gewählt.

— Der Hannoverschen Grund-Credit- und Hypotheken-Versicherungs-Bank ist auf ihr Concessionsgesuch Seitens der maßgebenden Ministerien ein Bescheid dahin ertheilt worden, daß der Grund-Credit mit der Hypothekenversicherung vereinigt fernerhin nicht mehr zum Ausgangspunkt einer und derselben Wirksamkeit dienen dürfe und Concessionsgesuche in dieser Combination fernerhin keine Berücksichtigung mehr finden sollen. Als Grund hierfür ist angegeben, daß die Ministerien die Vereinigung dieser beiden Zweige nach den gemachten Erfahrungen nicht als zweckmäßig betrachten, so daß dieselben somit den Unternehmern die Wahl lassen, sich für den Grundcredit oder für die Hypothekenversicherung zu entscheiden.*)

— Die Direction der ersten allgemeinen Ungarischen Assecuranz-Gesellschaft in Pesth zeigt an, daß Herr Carl Ullmann jun., Firmaführer der Pesther Hauptagentschaft, sowie Herr Wilhelm Ormody, Chef der Schadenabtheilung, ermächtigt sind, in Abwesenheit des leitenden Directors Herrn Heinrich Lévai die Directionsfirma gemeinschaftlich mit dem Tagesdirector zu zeichnen.

— Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" in Köln hat dem National-Dank für Veteranen in Gemäßheit der Bestimmungen der mit derselben unterm 3. Juni 1854 vereinbarten, und von dem allerdurchlauchtigsten Protector der Stiftung unterm 11. desselben Monats und Jahres allerhöchst bestätigten Stiftungs-Urkunde, in Stelle des Antheils an der Prämien-Einnahme der gedachten Gesellschaft für das Jahr vom 1. Juli 1867 bis dahin 1868 den Aversional-Betrag von 1000 Thlrn. überwiesen, welcher Betrag den Bestimmungen der Stiftungs-Urkunde gemäß zur Verwendung kommen wird.

Essen, 7. Juli. (Altersrentenkasse für Fabrikarbeiter.) Vorgestern hielt der Ausschuß der Commission zur Gründung einer Altersrentenkasse für Fabrikarbeiter im Rathhaussaale dahier eine Sitzung ab. Man beschloß die Abfassung einer kleinen Agitationsschrift, welche sich mit folgenden Hauptpunkten beschäftigen soll: 1) Gründe, weshalb die bestehenden ähnlichen Anstalten nicht genügen. (Bedürfnißfrage.) 2) Die außerhalb Preußen (in Frankreich und Sachsen) bestehenden Kassen für Arbeiter, ihre Einrichtung und Wirksamkeit. 3) Allgemeine Gesichtspunkte, die bei Gründung einer Altersrentenkasse für Fabrikarbeiter in Betracht kommen. 4) Erörterung der zunächst noch offenen Frage: Soll darauf hingewirkt werden, daß das zu erlassende Gesetz über die Kasse die Zwangspflicht zum Beitritt der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausspricht?**) Die Broschüre wird im allgemeinverständlichen, leichtfaßlichen Ton gehalten sein und in mehreren Exemplaren allen Werken der zunächst betheiligten 4 Kreise (Essen, Dortmund, Bochum, Duisburg) zugeschickt werden. Als die künftigen Gründer der Kasse betrachtet man im Schooße der Commission vorläufig entweder die Kreise und Gemeinden, oder die Provinzen (Rheinland-Westphalen), oder endlich den Staat. Durch Zuschriften an die Behörden wird man nun sich angelegen sein lassen, die Ansicht der Regierung über die ganze Angelegenheit zu ergründen. — Der Ausschuß ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitzender: Herr Bürgermeister Lindemann. Vice-Vorsitzender: Herr Dr. Hammacher. Mitglieder: Aus dem Kreise Essen: Hr. Dr. Eras und Hr. Melcher; aus dem Kreise Dortmund: Hr. Landrath v. Rynsch und Herr van Gerssom als Stellvertreter; aus dem Kreise Bochum: Herr L. Berger und Herr Kuhncke als Stellvertreter; aus dem Kreise Duisburg: Herr W. Knordt und Herr Bürgermeister Keller aus Duisburg.

---

*) Vereins-Versicherungen. Dem Beispiele des großen Handwerkervereins in Berlin folgend, hat unter vielen anderen Vereinen bekanntlich in den Jahren 1864/65 auch der Berliner Arbeiterverein, um seinen Mitgliedern den Abschluß und die Fortführung von Lebens-Versicherungen zu erleichtern, mit der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Germania in Stettin einen Vertrag abgeschlossen. Gegenwärtig ist man in Berlin mit der Errichtung einer Krankenkasse der vereinigten Schuhmachermeister unter dem Namen „Glückauf" beschäftigt, ob im Anschlusse an eine deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, wissen wir noch nicht, doch hoffen wir es. Wenn die Lebens-Versicherung im Allgemeinen die Aufgabe hat und erfüllt, die wirthschaftlichen und sittlichen Zwecke des Familien- und Volkslebens fördern zu helfen, so befriedigt sie in den Vereins-Versicherungen noch ein anderes, ge enwärtig immer schärfer sich ausprägendes Volksbedürfniß, nämlich das der freien Selbsthilfe auf dem Boden genossenschaftlicher Vereinigung. Daher auch die erfreuliche Erscheinung, daß die Vereinsversicherungen, mittelst welcher die engeren Ortsassociationen an die große, territorial unbeschränkte und dadurch allein lebensfähige Association der Lebens-Versicherung sich anschließen, überall, wo sie angeregt werden, den lebhaftesten Anklang und zahlreiche Betheiligung finden. So neu die Idee der Vereins-Versicherungen ist, so läßt doch schon jetzt die Verbreitung, die dieselben in verhältnißmäßiger Zeit erlangt haben, mit Bestimmtheit voraussehen, daß sich durch sie die Lebens-Versicherung in allen Kreisen unseres Volkes einbürgern wird, in den Kreisen der Arbeiter und Handwerker so gut, wie in denen aller anderer Berufsangehörigen und Vermögensklassen. Vom volkswirthschaftlichen und humanen Standpunkte sowohl, als auch im Interesse der weiteren Fortentwicklung des freien Genossenschaftswesen in unserem Vaterlande muß man wünschen, daß diese Hoffnung sich recht bald und in ausgedehntestem Maße erfülle.

*) Aehnliche Mittheilungen werden von verschiedenen Zeitungen gebracht, ohne daß eines dieser Blätter irgend welche Bemerkung daran knüpfte.

Diese Entscheidung ist jedoch von größter, prinzipieller Wichtigkeit, während sie außerdem einen Einblick in die in maßgebenden Kreisen herrschende Auffassung und Beurtheilung großer, volkswirthschaftlicher Fragen gestattet.

Wir sind der Meinung, daß die Hypotheken-Versicherung das einzig wirksame Mittel ist, den gesunkenen Hypotheken-Credit zu beleben, und dauernd wieder zu heben, und daß wir deshalb die Hypotheken-Versicherung mit der Real-Creditfrage für so innigst verknüpft halten, daß wir auch selbst nur eine formelle Trennung schon als eine Schädigung der volkswirthschaftlich wichtigsten Interessen betrachten.

**) ad 3 und 4. Wir sind ad 3 ganz entschieden gegen eine Altersversorgung in Form einer Rente, ad 4 für die Zwangspflicht zum Beitritt der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nnd werden uns über beide und andere noch hierbei in Betracht zu ziehende Punkte in einer unserer nächsten Versicherungs-Nummern näher motivirend aussprechen. (S. bereits unsere heutige Nr. D. Red.)

— Die Regierung von Mecklenburg-Strelitz hat drei Niederländische Ver cherungs-Gesellschaften „wegen Unzuverlässigkeit“ die Concession zum Geschäftsbetriebe entzogen. Die eine dieser Gesellschaften „De Adelaar“ in Amsterdam wird von dieser Maßregel in Folge einer an alle Regierungen Norddeutschlands ergangenen Anzeige des Bundeskanzleramtes betroffen, wonach die Gesellschaft zu Beschwerden Anlaß gegeben und deren Abstellung beharrlich verweigert hat. „Da wegen ähnlicher Unzuverlässigkeit“, so fährt die betreffende Bekanntmachung fort, „der Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft Ultrajectum in Zeist“ und „der Niederländischen Glasversicherungs-Gesellschaft zu Amsterdam“ die Concession zum Geschäftsbetrieb in Preußen schon unterm 9. März 1865 und bezw. unterm 19. Juli 1867 wieder entzogen ist, so werden alle diesseitigen Ortsbehörden hierdurch angewiesen, für die drei Niederländischen Gesellschaften, wenn dieselben die Concessionirung für das Großherzogthum bei ihnen nachsuchen werden, dieselbe abzulehnen, und solche, so weit sie bereits geschehen sein sollte, zurückzuziehen.“

— In einem soeben ergangenen Erkenntniß des Kammergerichts in Sachsen eines Versicherten wider die Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät in Berlin, welche Gesellschaft bekanntlich eine Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ist, wurde vom genannten Gerichtshof die Frage, ob die Gesellschaft passiv zur Sache legitimirt sei, von Amtswegen zur Erörterung gezogen. Unter Bezugnahme auf eine Entscheidung des Ober-Tribunals vom 27. Mai 1865, in welcher folgende Grundsätze angenommen sind: Bei gegenseitigen Versicherungen kann von einem Gewinn und einer hierauf gerichteten Absicht der Theilhaber nicht die Rede sein, da sie Versicherer und Versicherte in einer Person darstellen und im besten Falle, wenn nämlich keinen der Versicherten ein Schaden trifft, nur davon die Rede sein kann, daß keiner der Theilhaber einen Schaden erlitten habe. Die auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungs-Gesellschaften sind als Handelsgesellschaften im Sinne des Handelsgesetzbuches nicht anzusehen, und können folgeweise auf das Privilegium des Art. 111 daselbst keinen Anspruch machen, wonach Handelsgesellschaften unter ihrer Firma als s. g. moralische oder juristische Personen im Sinne der Rechtstheorie Rechte erwerben und Verbindlichkeiten eingehen, Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücken erwerben, vor Gericht klagen und verklagt werden dürfen, ist die Klage des Versicherten wegen mangelnder Passiv-Legitimation der Gesellschaft zurückgewiesen worden. Uns erscheint hiernach nur der Weg übrig zu bleiben, daß der Versicherte, wie auch bereits in Striethorst Archiv Bd. 58 S. 330 angedeutet ist, die sämmtlichen Mitglieder der Gesellschaft in Anspruch nimmt und für dieselben beim Ober-Tribunal die Bestellung eines gemeinschaftlichen Forums beantragt. Ersichtlich wird die Schwierigkeit der Rechtsverfolgung für die Versicherten eine sehr große, wenn nicht überhaupt unüberwindliche. Wir wiederholen hierbei, wie nöthig es ist, das Versicherungswesen auf Gegenseitigkeit einer gründlichen gesetzlichen Regelung zu unterziehen. (Berl. B.-Ztg.)

Stettin, 11. Juli. (Schwurgericht.) Vor den Schranken stand gestern der Eigenthümer Wilhelm Flüch aus Bredow, der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt. Am Abend des 19. December 1867 entstand in dem zu Bredow an der südlichen Seite der Hauptstraße belegenen Wohnhause des Eigenthümers Flüch ein Brand. Dieses Gebäude, welches eine Frontlänge von 32 Fuß und eine Tiefe von 34 Fuß hat, ruht auf einem massiven Fundament von Mauersteinen. Der Oberbau besteht aus gemauertem Fachwerk und ist an der Straße ein Stock, an der Hofseite zum Theil zwei Stock hoch. Der ganze Raum unter diesem Oberbau ist zu Kellern eingerichtet, zu welchen nur ein Eingang vom Hofe führt. Von hier gelangt man nämlich über eine kleine in der Mitte des Hinterhauses angelegte Treppe auf einen etwa 9 Fuß breiten und 26 Fuß langen Kellerflur, zu dessen beiden Seiten sich die Thüren der von den Arbeitern Zinzow, Schimmelpfennig, Maschke und Pauly bewohnten Kellerquartiere befinden. An seinem Ende stößt dieser Flur rechtwinklig auf einen den Kellerraum seiner Länge nach durchschneidenden und somit der Straße parallel laufenden Gang. Der Raum zwischen diesem Gange und der Straße ist durch Lattenwände in 10 Verschläge getheilt, die den einzelnen Bewohnern des Hauses zugewiesen sind und von welchen der östlichste von Flüch selbst, der westlichste von dem Arbeiter Biesenthal, der an diesen grenzende aber von dem Arbeiter Zinzow benutzt wird. An dem erwähnten Abend kurz nach 8 Uhr bemerkte nun der Arbeiter Maschke bei seinem Eintritt in den bewohnten Kellerraum, daß dieser ganz mit Rauch erfüllt war, welcher von einem Feuer im unbewohnten Keller hervordrang. Maschke machte sofort Feuerlärm und rief den in demselben Hause wohnenden Flüch herbei. Derselbe erklärte, daß er weder eine Lampe, noch eine Laterne besitze und erschien erst nach läng rer Zeit in dem Kellerflur, wo sich inzwischen die Arbeiter Utech, Zinzow, Schramm, Biesenthal, Hoehne und andere Personen bereits eingefunden hatten. Diese nahmen deutlich wahr, daß der Sitz des Feuers am westlichen Giebel sein müsse, während Flüch wiederholt behauptete, am östlicher Theil des Kellers sei der Heid des Brandes. Da das Eindringen in den unbewohnten Kellerraum durch den Rauch verhindert wurde, begaben sich Biesenthal, Zinzow, Höhne und Andere auf die Straße, um durch Oeffnung eines Fensters dem Rauche Abzug zu verschaffen. Man schlug ein bereits zertrümmertes Fenster gänzlich ein, worauf die Flamme sofort aus der hinteren an den Biesenthalschen Abschlag grenzenden Ecke des Zinzowschen Keller-Verschlages hell emporloderte, jetzt aber ohne erhebliche Mühe gelöscht wurde, da die Latten erst in geringem Maße von dem Feuer ergriffen worden waren, welches einen dort liegenden Haufen Stroh verzehrt hatte. Von Schramm, Utrech und Anderen wurde bei Besichtigung der Brandstelle wahrgenommen und bald nachher durch den Richter näher festgestellt, daß in dem Biesenthalschen und in dem Zinzow'schen Kellerverschlage eine Menge Latten und die sichtbaren Theile der Deckbalken sehr dick mit einer fettigen Masse, welche demnächst als Leinöl erkannt wurde, bestrichen waren. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich sofort auf Flüch. Bei dem Löschen des Feuers hatte er sich nicht betheiligt. Als aber Zinzow, um rasch zur Feuerstelle zu gelangen, die Thür seines Lattenverschlages durch gewaltsames Herausreißen der Krampe öffnen wollte, und diese zu seinem Erstaunen schon ganz lose fand, äußerte Flüch, daß schon andere Leute vor Zinzow die Krampe herauszureißen versucht hätten. In Wahrheit war aber während des Brandes vor Zinzow noch Niemand bis zur Krampe vorgedrungen und ließ jene Aeußerung somit schließen, daß Flüch vor dem Brande durch diese Thür in den Zinzow'schen Keller gelangt war. Nach Löschung des Feuers begab sich Flüch sehr bald in seine Wohnung zurück, kam aber von dort nach einiger Zeit nochmals in den Keller, um den sich noch dort befindenden Leuten zuzurufen, sie sollten sich zur Ruhe begeben, da er nicht länger im Schlafe gestört sein wolle. Flüch bestreitet, seit dem 15. December, dem Sonntag vor dem Brande, im unbewohnten Keller gewesen zu sein. Diese Angabe wird indessen durch eine Reihe von Zeugnissen widerlegt, aus denen hervorgeht, daß Flüch namentlich am 17. und am 19. längere Zeit im unbewohnten Keller gewesen ist. Einige Flaschen mit Firniß, welcher aus Leinöl nebst einem geringen Zusatz eines anderen Stoffes besteht, sind im Besitz des Flüch gefunden worden. Der Angeklagte ist, wie die Anklage behauptet, anscheinend durch Geldverlegenheit zu der Brandstiftung veranlaßt worden. Sein Grundstück, welches er im Jahre 1863 für 3900 Thlr. gekauft hat, ist mehr als 3300 Thlr. hypothekarisch belastet und hat schon im Jahre 1864 längere Zeit unter gerichtlicher Administration gestanden. Jetzt war Flüch durch die Kündigung einer Hypothek von 2000 Thlr. in große Bedrängniß versetzt, aus welcher der Empfang einer hohen Versicherungs-Summe ihn allerdings retten konnte. Sein Gebäude wurde im November 1867 auf 5000 Thlr. taxirt. Auf Grund dieser augenscheinlich zu hohen Taxe beantragte Flüch seine Versicherung bei der Gesellschaft „Adler“, welche von dem Taxbetrage jedoch ⅛ als Selbstversicherung in Abzug brachte, worauf der Angeklagte die Versicherung genehmigte, welche sodann in Höhe von 4375 Thlr. mit dem 1. December 1867 in Kraft trat. Dieser Betrag ist jedenfalls als sehr hoch zu bezeichnen, da die Herstellungskosten des Gebäudes nach Angabe des Erbauers Schütt nur ungefähr 3000 Thlr. betragen haben. Der Angeklagte leugnet seine Thäterschaft. Die vorgeladenen Zeugen bestätigen im Wesentlichen die in der Voruntersuchung gemachten Aussagen. Gegen Einzelne, die besonders gravirende Aussagen machen, ergreift der Angeklagte einige Male unaufgefordert das Wort, indem er, zum Theil unter Thränen, seine Unschuld betheuert, und wird daher von dem Vorsitzenden zur Ruhe verwiesen. Die von ihm vorgeschlagenen Entlastungszeugen wissen nichts Erhebliches zu seinen Gunsten auszusagen. Der Staatsanwalt hält die Schuld des Angeklagten für unzweifelhaft, da die Beweisaufnahme im Ganzen einen überwältigenden Eindruck zum Nachtheile desselben machen müsse. Dagegen führt der Vertheidiger, Herr R.-A. Masche, aus, daß ein eigentlicher Beweis gegen den Angeklagten gar nicht geführt sei und die Anklage nur auf indirecten Verdachtsgründen beruhe. Er beantragte daher Freisprechung. Die Geschworenen beantworten die ihnen vorgelegte Frage, ob der Angeklagte schuldig, am 19. December 1867 ein zur Wohnung von Menschen dienendes Gebäude vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, mit Nein, worauf von dem Gerichtshofe die Freisprechung des Angeklagten ausgesprochen und derselbe sofort in Freiheit gesetzt wird.

— **Chemnitz**. Am 7. d. ist der hier wohnhafte Fabrikdrechsler C. A. F. nebst seiner in Marbach wohnhaften Schwägerin, verehelichten F., verhaftet worden, und zwar aus folgendem Grunde. F. hat Ende Februar das Leben seiner Frau in einer Leipziger Versicherungsbank mit 1000 Thlrn. versichert. Die Frau starb vor 3 Wochen, und zwar an einer Krankheit, die außer Zweifel setzte, daß sie schon damals bei der Aufnahme krank gewesen, und dies jedenfalls dem betreffenden Arzt nicht entgangen sein würde; folglich mußte eine Täuschung vorliegen, die dadurch herbeigeführt worden, daß F. damals eine andere, und zwar gesunde Frau dem Arzt und dem Agenten gegenüber als seine Ehefrau vorgestellt hat. Nachdem unter anderem in sichere Erfahrung gebracht war, daß die verstorbene Frau F. schon im Januar und Februar ganz krank gewesen, gelang es, die betreffende Frau, welche sich Ende Februar „zu oben angedeutetem Zweck“ als die Ehefrau von F. ausgegeben, in Marbach zu ermitteln und dieselbe zum Geständniß zu bringen.

— **Aus Bartfa** (Ungarn) wird über ein entsetzliches Feuer berichtet, welches am 28. v. M. dort wüthete und die ganze Stadt in die größte Gefahr setzte. 75 Häuser und 9 Scheunen wurden in Asche gelegt und außerdem mußten 5 Häuser ganz und 18 Hausdächer theilweise abgetragen werden, um den Flammen Einhalt zu thun. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 100,000 Fl.

— **Apathin**, (Ungarn), 9. Juli. Am 4. d. Mts. brannte die hier vor ungefähr zwei Jahren errichtete erste ungarische Hanfröstfabrik ab. Dieselbe war beim „österr. Phönix“, der ersten ungarischen allgemeinen Assecurranz-Gesellschaft, der Assicurranzi Generali, der Riunione und bei der Pesther Versicherungs-Gesellschaft versichert und dürfte sich der Schaden auf ca. 30,000 fl. belaufen.

— Brand. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort die Nachricht eingetroffen, daß in der Nacht zum 5. Juli die ganze Stadt Jegorjewsk (im Gouvernement Rjäsan) durch eine Feuersbrunst vernichtet worden ist. Nur 15 Gebäude sind verschont geblieben.

New-York, 19. Juni. Gestern Abend ereignete sich in einer der belebtesten Straßen unserer Stadt ein schreckliches Unglück. Zur Löschung eines im 5. Stock des Hauses Nr. 53 Bowery ausgebrochenen Feuers waren mehrere Dampfspritzen in dessen Nähe aufgestellt, vermittelst derer auch nach kurzer Zeit die Flammen vollständig unterdrückt wurden. Als das Feuer aufgehört hatte, ließ der Maschinist die Spritze Nr. 9, welche vor der Thüre des jetzt von einer englischen Direction gemietheten Stadttheaters postirt war, aufhören zu arbeiten. In demselben Augenblick explodirte der Kessel derselben, die Trümmer der Spritze flogen mit furchtbarer Gewalt unter die herumstehende oder grade aus dem Theater kommende Menge, tödteten 4 und verwundeten 22 Personen, von welch letzteren seitdem noch mehrere gestorben sind. Die Verwundeten wurden im Stadthospital untergebracht. Die Explosion soll dadurch entstanden sein, daß der, erst seit Kurzem angestellte Maschinist den Dampfprobirhahn nicht gehörig beobachtete und daher einen zu starken Druck auf den Kessel wirken ließ. Wer Gelegenheit hatte, zu beobachten, welch unkundigen Händen diese Dampfspritzen anvertraut sind, muß sich nur darüber wundern, daß solche Unglücksfälle nicht noch öfter vorkommen.

— Bereitung der Stärke als Schutzmittel der Frauenkleider gegen Verbrennung. Die bekannten höchst beklagenswerthen Vorfälle, die durch die Entzündung von Frauenkleidern durch Zündhölzchen 2c. verursacht worden sind, haben dem Bergrath Herrn Patera zur Erfindung einer Stärkemischung Veranlassung gegeben, welche einfach, leicht und wohlfeil herzustellen ist. Man hat nur nöthig, die gekochte Stärke mit feinem weißen Gypspulver und mit etwas gepulvertem Salmiak zu vermischen, und zwar in dem Verhältniß, daß eine mit dieser Stärke gesteifte und getrocknete Stoffprobe in der Flamme eines Lichtes sich nicht entzündet. Die dann einmal gefundenen günstigen Verhältnißzahlen der Zusätze merkt man sich leicht. Leichte Kleiderstoffe, Tülle 2c., die von einer Wäscherin mit dieser Stärke gesteift worden waren, zeigten bei vorgenommenen Proben, daß der Brand vollständig localisirt blieb und zwar dergestalt, daß die betroffene Stelle nur verglimmte, aber nicht in Flammen aufging.

Breslau, 11. Juli. In der am 7. d. Mts. stattgefundenen Monats-Conferenz des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn ernannte derselbe eine aus den Herren Berghauptmann v. Carnall, Director Fromberg und Banquier Heimann bestehende Enquête-Commission zu dem Zwecke, um darüber genauere Informationen einzuziehen, ob und inwieweit die Verhältnisse der Oberschlesischen Eisen-Industrie es gestatten, beziehungsweise erfordern, den zu Gunsten derselben im Jahre 1862 bei Gelegenheit der Herabsetzung der Eisenzölle in Folge des französischen Handelsvertrages eingeführten Ausnahmetarif für Oberschlesische Roheisen-Transporte nach Berlin und Stettin zum Satze von 1 Pfennig pro Centner und Meile, nebst 2 Thlr. Expeditionszuschlag für je 100 Centner auch auf gleichartige Transporte von Roheisen aus dem Westen nach Schlesien auszudehnen. Durch einen im Mai dieses Jahres gefaßten Beschluß hatte sich der Verwaltungsrath mit einem Vorschlage der Direction dahin einverstanden erklärt, jenen Differentialtarif insoweit zu beseitigen, als es sich um Transitsendungen von Roheisen über die Oberschlesische Bahn nach Oesterreich handelt und die Frage über die Ausdehnung der gleichen Begünstigung auf Transporte nach Schlesien selbst noch auszusetzen. Dem gegenüber ist an maßgebender Stelle das Bedenken geltend gemacht, daß die Oberschlesischen Hüttenwerke, welche zur Fabrikation von Bessemer-Stahl Roheisen aus dem Westen der Monarchie beziehen, durch die intendirte Beschränkung der Frachtermäßigung auf das zum Export nach Oesterreich bestimmte Eisen jedenfalls benachtheiligt werden würden, und daß es deshalb grade im Interesse der schlesischen Industrie liege, den erwähnten Ausnahmetarif von 1 Pfennig pro Meile nebst 2 Thlr. Expeditionszuschlag pro 100 Ctr. consequent auch auf Transporte vom Westen nach Schlesien zu extendiren. Wenn nun auch ebensowohl die bekannte Bestimmung der norddeutschen Bundesverfassung, welche die Einführung des Pfennig-

tarifs für mehrere Rohproducte, zu denen auch Roheisen gehört, in Aussicht nimmt, wie theilweise auch das eigene Interesse der Bahn, welche die von Berlin meist leer zurückkehrenden Kohlenwagen mit den Roheisen-Rücktransporten gut ausnutzen könnte, zu der in Rede stehenden Maßnahme unfehlbar hindrängen, so erfordern doch die engen Beziehungen der oberschlesischen Eisenindustrie zu dem oberschlesischlesischen Eisenbahnunternehmen, das in jener eine Hauptader seines Verkehrs und eine Quelle seiner Prosperität anerkennen muß, eine vorsichtige Abwägung aller für und wider die angeregte Maßnahme sprechenden Momente; und namentlich eine Erforschung der thatsächlichen Verhältnisse, welcher sich die ernannte Commission zweifellos mit unparteiischer Gründlichkeit unterziehen wird. — Nächstdem beschäftigte sich der Verwaltungsrath in derselben Sitzung mit zwei Verbandtarifprojecten, deren eines den directen Transport von rohen und rohbearbeiteten Steinen aus den im Freiburger Bahngebiet in der Nähe von Striegau befindlichen Brüchen nach dem Ostbahngebiet via Kreuz zu dem ermäßigten Satze von 1 Pf. pro Ctr. und Meile nebst je 4 Pf. Expeditionsgebühr für jede der beiden Verwaltungen, das andere einen alle Güterlasten einschließenden allgemeinen Verbandtarif mit der Berlin-Stettiner Bahn auf der Grundlage gleicher Classification und gleicher Einheitssätze für die verschiedenen Klassen zum Gegenstande hat. Beide Vorlagen fanden die Zustimmung des Verwaltungsraths und dürften der Hebung des Verkehrs auf der Breslau-Posen-Stargarder Linie wesentlichen Vorschub zu leisten geeignet sein. (B. B.-Ztg.)

Berlin, 13. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr heiß. — Weizen loco fest. Termine gut behauptet, loco pr. 2100 ℔. 75—104 Rt. nach Qual., gelb schles. 96 rollend bezahlt, pr. 2000 ℔. pr. diesen Monat 74 bez., Juli-August 70 bez., September-Octbr. 66—$65\frac{1}{2}$—66 bez. — Roggen pr. 2000 ℔. loco schwerfälliges Geschäft. Termine fest und zu langsam sich bessernden Coursen gehandelt. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis $54\frac{3}{4}$ Rt., loco 77—78 ℔. 56 ab Boden bezahlt, pr. diesen Monat $54\frac{1}{2}$—$55\frac{1}{8}$ bezahlt, Juli-August 51—52 bez. und Br., $51\frac{3}{4}$ Gd., September-October 50—$50\frac{3}{4}$ bez., October allein $50\frac{3}{4}$—51 bez., Octbr.-Novbr. 49—$49\frac{3}{4}$ bezahlt, November-December $48\frac{1}{2}$—49 bez. und Brief, $48\frac{3}{4}$ Gd., April-Mai 1869 $47\frac{5}{8}$—$48\frac{1}{2}$ bez. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 42—53 Rt., — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 63—68 Rt., Futterwaare 53—62 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco flau. Termine nur für die entfernten Sichten höher. Gek. 3600 Ctr. Kündigungspreis $30\frac{1}{2}$ Rt., loco 31—35 Rt. nach Qualität, fein schlesischer $34\frac{1}{2}$, polnischer $32\frac{1}{2}$, ungarischer 32, pommerscher 34 ab Bahn, böhm. 32 ab Kahn bez., pr. diesen Monat $30\frac{5}{8}$—$30\frac{3}{8}$ bezahlt, Juli-August $29\frac{1}{4}$—$28\frac{7}{8}$ bezahlt, September-October $28\frac{1}{4}$—28 bezahlt, April-Mai 1869 28 Br., $27\frac{1}{2}$ Gd. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $6\frac{1}{4}$—$5\frac{5}{6}$ Rt., Nr. 0 und 1 $5\frac{3}{4}$—$5\frac{5}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl Sack fast geschäftslos, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0 und 1 $4\frac{1}{12}$—$3\frac{5}{6}$ Rt., incl. Sack, Juli $4\frac{1}{6}$ Gd., $4\frac{1}{4}$ Brief, Juli-August $4\frac{1}{24}$ Gd., $4\frac{1}{12}$ Br., Septbr.-Octbr. $3\frac{11}{12}$ bez., Br. und Gd., October-Novbr. $3\frac{3}{4}$ Br., Novbr.-December $3\frac{7}{12}$ Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest, loco $7\frac{1}{6}$ Rt., Septbr.-Octbr. $7\frac{1}{4}$ Br., October-November $7\frac{1}{3}$ Br., November-December $7\frac{1}{3}$ bezahlt. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps 73—77 Rt., Winterrübsen 72—75 Rt. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß matt u. gedrückt, loco $9\frac{5}{6}$ Br., pr. dies Monat, Juli-August und August-Septbr. $9\frac{2}{3}$ bez., Septbr.-October $9\frac{5}{8}$—$9\frac{2}{3}$ bezahlt, October-Novbr. $9\frac{17}{24}$ bez., Novbr.-December $9\frac{3}{4}$ Rt., December-Januar $9\frac{5}{6}$ Rt. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco $12\frac{1}{3}$ Rt. — Spiritus pr. 8000 % wenig verändert aber fest. Gek. 20,000 Quart. Kündigungspr. 19 Rt., mit Faß pr. diesen Monat und Juli-August $18\frac{11}{12}$—$19\frac{1}{24}$ bez., $19\frac{1}{12}$ Brief, 19 Geld, August-Septbr. $18\frac{23}{24}$—$19\frac{1}{12}$ bezahlt, Br. u. Gd., September-October $17\frac{5}{12}$—$17\frac{1}{2}$ bezahlt u. Br., $17\frac{5}{12}$ Gd., Octbr.-Novbr. $16\frac{3}{8}$ bez., April-Mai 1869 $16\frac{1}{2}$ bez., ohne Faß loco $19\frac{1}{2}$ bez.

Berlin, 11. Juli. (Hypotheken-Bericht von Emil Salomon.) Das Geschäft bewegte sich nur in den engsten Grenzen, einzelne Posten feinster Waare wurden zum 1. October bereits abgeschlossen, doch fehlt es immer noch an kleineren Posten bis zu 12,000 Thlr. in bester Gegend. Es stellt sich der Zinsfuß für 1. Stellen bester Stadtgegend $4\frac{3}{4}$—5 pCt., Mittelgegend 5—$5\frac{1}{2}$ pCt., entfernte Gegend $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ pCt., 2. Stellen, pupillarisch sicher, alte Stadttheile 6—$6\frac{1}{2}$ pCt., Mittelgegend $6\frac{1}{2}$—7 pCt., neue Stadttheile 7—8 pCt. p. A. Von ländlichen Hypotheken wenig feine Offerten am Martt, Anträge aus Ost-Westpreußen und Posen vielfach vorhanden, aber schwer zu placiren. In Grundstücken schwaches Geschäft ohne Kauflust, gut gelegene Baustellen und Terrains sind zu angemessenen Preisen gefragter.

Frankfurt a. O., 11. Juli. (Meßbericht.) Die eben jetzt für den Großhandel völlig beendete Margarethenmesse war im Allgemeinen eine die meisten Verkäufer wenig befriedigende: Waaren waren genug am Platz (ca. 88,000 Ctr.), allein es fehlten diesmal die Käufer, namentlich aus Ost- und Westpreußen, sowie Polen und Schlesien. Ein wahrhaft gutes Geschäft wurde nur in Leder gemacht. Es herrschte in dieser Branche die lebhafteste Nachfrage für alle Arten Leder und wurde Alles sehr rasch zu gesteigerten Preisen verkauft. In allen Sorten gaben die österreichischen Einkäufe den Ausschlag. Auch in Häuten, Fellen, Pferdehaaren, Borsten, kurz in allen Rohproducten war das Geschäft gut, mit Ausnahme von roher Schafwolle, die noch zu gedrückteren Preisen, wie bei dem letzten Berliner Wollmarkte abgegeben und hauptsächlich von Wollhändlern erstandeu wurde. Die Geschäfte in seidenen und halbseidenen Waaren, namentlich in Bändern, durch den seit Kurzem eingetretenen, nicht unbedeutenden Aufschlag der rohen Seide erleichtert, waren, ungeachtet viele Käufer fehlten und die anwesenden Käufer aus dem Königreich Polen wenig kauften, zufriedenstellend; in kurzen Waaren Porzellan, Steingut und Glas mittelmäßig dagegen jene in baumwollenen, wollenen, halbwollenen und leinenen Waaren gering. Eine außerordentliche Flauheit zeigte sich in fast alleu Artikeln der Tuchbranche und nur einige wenige neue Muster in Forster, Spremberger, Peitzer und Kottbuser Buxkins und Dickstoffen fanden leidlichen Absatz zu alten Preisen, wogegen in gleichen älteren Sachen und nicht minder in glatten Tuchen aus Finsterwalde, Sorau, Schwiebus, Sommerfeld, Guben ꝛc. selbst mit einem Preisabschlag von $2\frac{1}{2}$—5 sgr. p. Elle kein irgend bedeutender Absatz erzielt werden konnte. Dieser Ausfall der Tuchmesse überraschte sicherlich die Mehrzahl der Fabrikanten, denn einmal war der Absatz auf der vorhergegangenen Leipziger Messe, ein sehr guter gewesen, das andere Mal hatte vor der hiesigen Messe in den Tuchfabriken ein lebhafter Verkauf stattgefunden. Die Erwartung, es werde mit dem Absatz in Tuchen auch in Frankfurt ein flottes Geschäft gemacht werden, lag soweit nahe. Einsichtigere konnten sich jedoch nicht täuschen. Deutschland war durch die Ankäufe auf der Leipziger Messe und in den Fabriken befriedigt, völlig befriedigt und von einem Exporthandel ist ja immer noch keine Rede. Was Deutschland bedarf, das wird durch die inländischen Fabriken in wenigen Monaten erzeugt, die Erzeugnisse der darüber hinausgehenden Production finden keinen Absatz. Der Wegfall des amerikanischen Marktes bleibt einmal für unsere Tuchfabrikanten ein lähmender Schlag, von dem Erholung nur dann zu erwarten ist, wenn neue Absatzwege nach dem Auslande, vielleicht nach Rußland, sich eröffnen sollten. Ob hierzu aber Hoffnung vorhanden, wagen wir nicht zu entscheiden. Wir müssen zum Schluß unseres Berichtes noch der diesmaligen Pferdemesse Erwähnung thun. Es hatte anfänglich den Anschein, als würde das Geschäft in diesem Artikel sehr flau werden. Noch bis Dienstag dieser Woche waren nur wenig Pferde am Platze, an demselben Tage Abends aber und des Mittwochs früh kamen starke Transporte an, so daß doch schließlich an 1200 Stück Händlerpferde am Platz waren. Da die Käufer nicht zahlreich erschienen, so wirkte die große Anzahl Pferde Anfangs lähmend auf das Geschäft, doch gestaltete sich der Umsatz schließlich bei mittelmäßigen Preisen gut.

Stettin, 13. Juli. (Ostf.-Ztg.) Wetter warm, leicht bewölkt. + 24° R. Bar. 28. Wind N. — Weizen fest und höher, pr. 2125 ℔. gelber inl. 85—95 Rt., bunter poln. 86—$86\frac{1}{2}$ Rt., weißer 93—97 Rt., ungar. geringer 68—72 Rt., mittel 73—77 Rt., feiner 80—84 Rt., 83.85 ℔. gelber pr. Juli 86, $86\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., Juli-August 83, $83\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{3}{4}$ Br., Septbr.-Oct. 76 Br. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000 ℔. loco 56 Rt., 80 ℔. 57—58 Rt., 81 ℔. 59—60 Rt. bez., pr. Juli $56\frac{3}{4}$, $57\frac{1}{4}$, $57\frac{3}{4}$ bez. u. Gd., Juli-August $52\frac{1}{2}$, 53 bez., Septbr.-October $50\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr 48 Br. u. Gd. — Gerste fester, pr. 1750 ℔. ungar. geringe 44—46 Rt., mittlere 47—$48\frac{1}{2}$ Rt., feine 49—50 Rt. — Hafer behauptet, pr. 1300 ℔. loco $34\frac{1}{2}$—$35\frac{3}{4}$ Rt., 47.50 ℔. pr. Juli $34\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., Septbr.-Oct. 30 bez. u. Gd. — Erbsen, Futter- pr. 2250 ℔. loco 56—59 Rt., Koch- 60—62 Rt. — Winter-Rübsen matter, loco pr. 1800 ℔. nach Qual. 71—$73\frac{1}{2}$ Rt., pr. August-Sept. 74 Br., $73\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-October 74 bez. — Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{2}{3}$ Rt. Br., pr. Juli-August $9\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-October u. Oct.-Nov. $9\frac{5}{8}$ bez., März $9\frac{3}{4}$ Rt. Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 19, $19\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. Juli-August $18\frac{2}{3}$ Br., August-Septbr. $18\frac{3}{4}$ Gd., Septbr.-Octbr. $17\frac{1}{2}$ Gd. — Angemeldet: 100 W. Roggen, 10,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen $86\frac{1}{4}$ Rt., Roggen $57\frac{1}{2}$ Rt., Rüböl $9\frac{7}{12}$ Rt., Spiritus $18\frac{2}{3}$ Rt. — Petroleum loco 7 Rt. bez. u. Br., pr. Septbr.-Octbr. $7\frac{1}{12}$, 7 Rt. bez., $7\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Posen, 13. Juli. [Eduard Mamroth.] Wetter trübe. — Roggen fest, gek. 50 Wispel, pr. Juli $52\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Juli-August $49\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. $48\frac{1}{2}$ bez. u. Gd. — Spiritus geschäftslos, gek. 6000 Quart, pr. Juli $17\frac{10}{24}$ bez. u. Br., August $17\frac{5}{6}$ bez. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br., Septbr. $17\frac{3}{4}$ Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Octbr. $16\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd.

Breslau, 14. Juli. (Getreidesendungen.) In der Zeit vom 31. Mai bis incl. 4. Juli 1868 sind auf der hiesigen Station der oberschlesischen Eisenbahn eingegangen:

Aus Oesterreich (Galizien, Mähren ꝛc.) 8842 Ctr. 17 Pfd. Weizen, 2692 Ctr. 18 Pfd. Roggen, 5321 Ctr. 4 Pfd. Gerste, 8057 Ctr. 57 Pfd. Hafer.

Ueber die oberschlesische Bahnstrecke, resp. deren Nebenlinien 5493 Ctr. 58 Pfd. Weizen, 6886 Ctr. 30 Pfd. Roggen, 4012 Ctr. Gerste, 3534 Ctr. 49 Pfd. Hafer.

Ueber die Breslau-Posener Bah strecke und weiter 693 Ctr. 54 Pfd. Weizen, 7681 Ctr. 53 Pfd. Roggen, 102 Ctr. Hafer und ausgegange:

Nach der Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter 1011 Ctr. 76 Pfd. Weizen, 1855 Ctr. 94 Pfd. Roggen, 3242 Ctr. 27 Pfd. Gerste, 4864 Ctr. 1 Pfd. Hafer.

Nach der königlich niederschlesisch-märkischen Bahn 102 Ctr. Roggen, 405 Ctr. Gerste, 466 Ctr. 13 Pfd. Hafer.

Nach der Freiburger Bahn und nach der oberschlesischen Bahnstrecke resp. Nachbarbahnen hatten Getreide-Sendungen in der hier gedachten Zeit nicht statt.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn sind in demselben Zeitraume auf hiesiger Station 1322 Ctr. 50 Pfd. Weizen, 911 Ctr. Roggen, 316 Ctr. Gerste, 365 Ctr. Hafer eingegangen und 2936 Ctr. Weizen, 6533 Ctr. Roggen, 2295 Ctr. Gerste und 316 Ctr. Hafer von derselben ausgegangen.

de. (Pferde- und Viehmarkt.) Auf dem gestern hier abgehaltenen sogenannten kleinen Johanni-Markt waren im Ganzen 900 Stück Pferde zum Verkauf aufgestellt. Unter dieseu:

Junge Hengste 5 Stück blieben unverkauft. Luxus-Pferde 65, davon 10 Stück verkauft zum Preise von 300—500 Thlr. Gute Reit- und Wagenpferde 100 Stück, davon 35 Stück verkauft zum Preise von 150—300 Thlr. Gewöhnliche Reit-, Wagen- und Arbeitspferde 200 Stück, davon 100 Stück verkauft zum Preise von 50—150 Thlr. Schlechtere Pferde 530 Stück, davon 300 Stück verkauft zum Preise von 10—50 Thlr.

An Hornvieh war aufgetrieben:

Bullen 2 Stück blieben unverkauft. Zugochsen 270 Stück, davon 180 Stück verkauft zum Preise von 50—125 Thlr. Kühe 140 Stück, davon 100 Stück verkauft zum Preise von 24—90 Thlr. Kälber 36 Stück, davon 36 Stück verkauft zum Preise von 4—10 Thlr. Ziegen 4 Stück, davon 1 Stück verkauft zum Preise von $3\frac{1}{2}$ Thlr. Magere Schweine 535 Stück, davon 250 verkauft das Paar zum Preise von 6—36 Thlr.

Dieser Markt ist als ziemlich gut zu bezeichnen; die Preise waren fest. Von ausländischen Pferdehändlern waren nur einige aus Böhmen anwesend.

Breslau, 14. Juli. (Producten-Markt.) Wetter trübe, regnicht, Thermometer früh 14° Wärme, Barometer 27″ 9‴. — Die Getreide-Zufuhren, insbesondere der besseren Qualitäten blieben auch am heutigen Markte belanglos und konnten sich daher Preise selbst bei ruhiger Kauflust gut behaupten.

Weizen in feiner Waare wenig angeboten, in geringer schwach beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 92—108—114 Sgr., gelber 90—104—108 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen blieb besonders in feiner Waare gefragt u. höher bezahlt, in geringer wenig beachtet, pr. 84 ℔. 56—64—69 Sgr., feinster 70 Sgr. und darüber bezahlt.

Gerste in weißer Waare preishaltend, pr. 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 58—60 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer gefragt, pr. 50 ℔. 36—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte vereinzelt beachtet. Kocherbsen behauptet, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen gut beachtet, pr. 90 ℔. gelbe 44—50 Sgr., blaue 44—48 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz in geruchloser Waare belanglos angeboten, zu notiren ist nach Qualität 62—70 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔.

Oelsaaten wurden bei reichlichen Angeboten in geringeren Qualitäten billiger erlassen, wir notiren Winter-Raps 160—164—174 Sgr., Winter-Rübsen 160—170 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein wenig beachtet, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto $5\frac{2}{3}$—$6\frac{1}{4}$—$6\frac{2}{3}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen gesucht. — Rapskuchen mehr Frage, 51—53 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. (neue 2—3 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 14. Juli. [Fondsbörse.] Börse geschäftslos bei ziemlich behaupteten Coursen; Amerikaner angeboten.

Breslau, 14. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, gek. 3000 Ctr., pr. Juli $52\frac{1}{4}$ bez. u. Gd.. Juli-Aug. 50—$50\frac{1}{4}$ bez., September-Octbr. $49\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez.

Weizen pr. Juli $83\frac{1}{2}$ Br.

Gerste pr. Juli $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr. Juli 48 bez., April-Mai 1869: 48 Br.

Raps pr. Juli 81 Gd.

Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{7}{12}$ Br., pr. Juli, Juli-August u. August-Septbr. $9\frac{1}{2}$ Br., September-Octbr. $9\frac{1}{2}$ bez, October-November und November-December $9\frac{7}{12}$ Br., Decbr-Jan. $9\frac{7}{12}$ Br., October u. November $9\frac{7}{12}$ bez.

Spiritus fester, loco $18\frac{5}{12}$ Br., $18\frac{1}{6}$ Gd.,

pr. Juli und Juli-August 18 1/6 Gd., August-Septbr. 18 1/4 Gd., Septbr.-Octbr. 17 1/6 Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 14. Juli 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer .	106—111	101	87—95 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber .	104—107	101	87—93 "	
Roggen	67—69	65	56—62 "	
Gerste	56—60	53	45—50 "	
Hafer	38—39	37	36 "	
Erbsen	60—64	58	45—52 "	
Raps	172	166	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	168	164	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 14. Juli. Oberpegel: 15 F. 4 Z. Unterpegel: 1 F. 8 Z.

Petersburg, 13. Juli. **1864er Prämienziehung.**

200,000 Rubel auf Serie 18,592 Nr. 2.

15,000 Rubel auf Serie 5,492 Nr. 27.

40,000 Rubel auf Serie 2,977 Nr. 16.

25,000 Rubel auf Serie 15,758 Nr. 50.

10,000 Rubel anf Serie 11,437 Nr. 11, Serie 11,505 Nr 21, Serie 7,025 Nr. 39.

8,000 Rubel auf Serie 70 Nr. 20, Serie 6,183 Nr. 33, Serie 9,501 Nr. 25, Serie 13,690 Nr. 2, Serie 8,684 Nr. 49.

5,000 Rubel auf Serie 15,739 Nr. 23, Serie 1,097 Nr. 39, Serie 14,308 Nr. 50, Serie 12,846 Nr. 17, Serie 5,559 Nr. 11, Serie 19,744 Nr. 20, Serie 12,547 Nr. 10, Serie 18,253 Nr. 24.

Concurs-Nachrichten.

— Ueber das Vermögen des Kaufmannes Louis Karfunckelstein in Beuthen OS. ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Juli 1868 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister a. D. Schiwig hierselbst bestellt; erster Termin 22. Juli 1868, Vormittag 11 Uhr.

— Ueber das Vermögen des Kaufmannes Alexander Schmalhausen, — Firma: Alexander Schmalhausen — Neue Taschenstraße Nr. 1b. ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. April 1868 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Benno Milch, Junkernstraße 5, bestellt. Erster Termin 20. Juli 1868, Vorm. 11 Uhr.

— Ueber das Vermögen des Dampfmühlenbesitzers Ferdinand Ristow in Anclam ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 6. Juli; einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Nobiling daselbst; erster Termin 20. Juli.

— Der Concurs über die „Erste österreichische Dampfmaschinen-Brotfabrik" Adolph Kretschmer, bei welchem Forderungen im Betrage von 23,774 fl. angemeldet waren, wurde wegen völlig unzureichender Activa aufgehoben.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 12. Juli, Abends. „Patrie" bringt wichtige Nachrichten aus Japan vom 5. Juni. Die vom Mikado gestellten und vom Taikun angenommenen Bedingungen sind von den Anhängern des Letzteren verworfen worden. Sein Admiral hat dem Mikado die Flotte nicht ausgeliefert, sondern dieselbe nach der Nordküste geführt, und sie daselbst einer neuen Coalition der Daimios zur Verfügung gestellt. Ein hervorragender Daimio, Aidsen, hat am 10., 17. und 22. Mai die Truppen des Mikado geschlagen. Das letztere dieser Treffen fand 1 1/2 Stunden von Yeddo statt, und man versichert, daß zwei Rebellenarmeen diese Hauptstadt eingeschlossen und den Truppen des Mikado den Rückzug abgeschnitten haben. Am 2. Juni wurde in Yeddo ein Oheim des Mikado, ein energischer Gegner des Taikuns, ermordet. Die politische Lage des Reiches ist noch verwirrter geworden durch das Auftreten des Hohenpriesters von Kirto, welcher eine Proclamation verbreiten ließ, worin gesagt wird, daß der Mikado seine religiösen und constitutionellen Machtbefugnisse durch zu thätige Theilnahme an den durch den Taikun hervorgerufenen Streitigkeiten überschritten habe.

Telegraphische Depeschen.

Stettin, 14. Juli.		Cours v. 13. Juli
Weizen. Still.		
pr. Juli	86	86
Juli-August	83	83 1/2
Septbr.-Octbr. . . .	75 3/4	76
Roggen. Schließt matter.		
pr. Juli	57 3/4	57 1/2
Juli-August	52 3/4	52 1/2
Septbr.-Octbr. . . .	51	50 1/2
Rüböl. Behauptet.		
pr. Juli-August	9 13/24	9 7/12
Septbr.-Octbr. . . .	9 1/2	9 7/12
Spiritus. Leblos.		
pr. Juli	18 3/4	18 2/3
August-Septbr. . . .	18 11/12	18 3/4
Septbr.-Octbr. . . .	17 1/2	17 1/2

Die telegraphische Börsen-Depesche von Berlin war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Amsterdam, 13. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen flau, pr. Juli 211. Raps pr. Octbr. 61. Rüböl pr. September-Decbr. 32. — Wetter heiß.

London, 13. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,990, Gerste 18,420, Hafer 86,293 Quarters. In Weizen geringes Geschäft, 1—2 sh. niedriger, neuer englischer 75 bez. Gerste williger als letzten Freitag. Hafer 1/2—1 sh. höher. — Wetter heiß.

Wien, 14. Juli. (Schluß-Course.)		Cours v. 13. Juli
5 % Metalliques	Die heutigen Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.	58, 70
National-Anl.		63, 70
1860er Loose		87, 80
1864er Loose		95, 50
Credit-Actien		213, 10
Nordbahn		195, 50
Galizier		209, 50
Böhmische Westbahn . . .		155,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . .		257, 30
Lombard. Eisenbahn . . .		185, 20
London		114,
Paris		45, 15
Hamburg		84, 30
Cassenscheine		168, 50
Napoleonsdor.		9, 09

Paris, 13. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 85, 50, pr. Septbr.-Decbr. 86, 00 matt. Mehl pr. Juli 83, 00, pr. Septbr.-Decbr. 66, 00. Spiritus pr. Juli 71, 50. — Wetter heiß.

Liverpool, 13. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Unverändert. — Middling-Orleans 11 5/8, middling Amerikanische 11 1/4, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8 3/8, fair Bengal 8 1/8, New Domra 9 1/4, Pernam 11, Smyrna 9 1/4, Egyptische 12.

Liverpool, 13. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Stimmung ruhig.

Newyork, 13. Juli, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 110 1/4, Gold-Agio 40 7/8, Bonds 111 3/4, Baumwolle 32 1/4, Petroleum 32 1/2, Mehl 8, 20.

In der gestern Abend stattgefundenen Plenarsitzung des Verwaltungsrathes der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft hierselbst wurde auf Specialantrag mehrerer Interessenten der Gesellschaft einstimmig der Beschluß gefaßt, „einen Sachwalter mit Erhebung einer Anklage auf strafrechtlichem Wege gegen Herrn Otto Seebe in Dresden zu beauftragen und das Directorium zu ermächtigen, diesen Beschluß in öffentlichen Blättern bekannt zu machen",

was hiermit geschieht. (552)

Dresden, am 10. Juli 1868.

Das Directorium der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.

Breslauer Börse vom 14. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 3/8 B.
do. do.	4 1/2	96 B.
do. do.	4	88 7/8 B.
Staats-Schuldsch. .	3 1/2	83 1/2 B.
Prämien-Anl. 1855	3 1/2	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4 1/2	94 1/2 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
do. do. neue	4	85 2/3 bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3 1/2	83 1/8 bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91 3/4 B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91 5/8 B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91 2/3 B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 1/12 bz.
Posener do.	4	89 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85 1/2 B.
do. do	4 1/2	91 5/8 B.
Oberschl. Priorität.	3 1/2	78 B.
do. do.	4	86 3/8 B.
do. Lit. F. .	4 1/2	93 3/8 G.
do. Lit. G. .	4 1/2	92 B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91 1/2 bz. u. B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4 1/2	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4 1/2	—
Ducaten		97 1/2 B.
Louisd'or		111 3/4 G.
Russ. Bank-Billets .		82 1/6—1/4 bz. u. B.
Oesterr. Währung .		89 1/6—1/4 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw.- Freib	4	117 1/4 G.
Fried.- Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl. - Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3 1/2	189 B.
do. Lit. B	3 1/2	—
Oppeln-Tarnowitz	5	79 3/4 bz. u. G.
RechteOder-Ufer-B.	5	80—1/4 bz. u. B.
Cosel-Oderberg . . .	4	106 B.
Gal. Carl-Ludw S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	60 B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	77 3/8—1/4 bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	54 G.
Poln. Pfandbriefe .	4	63 B.
Poln. Liquid.-Sch .	4	56 1/8 B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest. Nat - Anleihe	5	57 bz.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	38 1/4—1/8 bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		62 G.
do. do. St.-Pr.	4 1/2	66 1/2 G.
Schlesische Bank .	4	115 3/4 bz.
Oesterr. Credit- . .	5	95 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 3/8 B.
do. . .	2 M.	142 5/8 B.
Hamburg	k. S.	151 1/4 bz. u. G.
do.	2 M.	150 1/2 bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 5/8 B.
Paris	2 M.	81 1/12 bz. u. B.
Wien ö W. . .	k. S.	89 3/8 B.
do. . .	2 M.	88 1/2 bz.
Warschau 90SR	8 T.	81 5/8 G.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.